

FREI, AUFREGEND, UNBEQUEM,
SOZIALISTISCH: TAUFRISSCH.

FAUST



Zeitung der Jusos Braunschweig - Jun. 2008

Friedensmacht Europa?

— mehr dazu auf Seite drei.

Sudoku-Gewinnspiel

— mehr auf Seite vier.

„Kampf gegen Rechts konsequent führen!“

FAUST-Interview mit Franziska Drohsel

Rechtsextreme Gewalttaten sind in vielen Gebieten an der Tagesordnung und dringen nur selten an die Öffentlichkeit. Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus sind bis in die Mitte der Gesellschaft hinein verbreitet. Zu diesem Thema stand uns Franziska Drohsel, Bundesvorsitzende der JungsozialistInnen in der SPD, für ein Interview bereit.

FAUST! Was ist deiner Meinung nach für einen erfolgreichen Kampf gegen Rechts notwendig?

DROHSEL: Die Situation in Deutschland ist beängstigend: Gewalt gegen Flüchtlinge, alternative Jugendliche, Obdachlose und alle, die nicht in das Bild von Faschisten passen, ist in vielen



Fraziska Drohsel
Juso-Bundesvorsitzende

Gebieten ein permanentes Problem. Rassistisches, nationalistisches und

antisemitisches Gedankengut ist weit verbreitet. Der Kampf gegen Rechts muss auf sehr vielen Ebenen ansetzen. Zentral ist, dass die Mehrheit in der Bevölkerung deutlich macht, dass rechtsextremes Gedankengut nicht akzeptiert wird, und ein Klima geschaffen wird, in dem Nazis daran gehindert werden, ihr Unwesen zu treiben. Entscheidend ist außerdem, dass die Ursachen von Rechtsextremismus, wie z.B. die rassistische Stimmungsmache gegen Flüchtlinge, die von vielen Seiten betrieben wird, angegangen werden. Antisemitismus, Nationalismus und Rassismus sind Ideologien, die bis weit in die Mitte der Gesellschaft zu finden sind. Es muss darum gehen, diese
Fortsetzung S. 2

Für gute Arbeit und Ausbildung

Wir Jusos haben in diesen Jahr die Kampagne „Gute Arbeit und Ausbildung“ gestartet. Gemeinsam mit Bündnispartnern und Betroffenen sollen die Probleme in der heutigen Erwerbsarbeit dargestellt und Bedingungen für „Gute Arbeit“ und vor allem „Gute Ausbildung“ definiert werden.

Die Gesellschaft muss alles tun, um ihrer Jugend Zukunftsmöglichkeiten zu bieten. Mit der Ausbildung beginnt für viele Jugendliche - unabhängig von Schulabschluss - die Qualifikation für einen Beruf,

mit dem der eigene Lebensunterhalt verdient wird. Es ist der Start in die Selbstständigkeit.

Das duale Ausbildungssystem ist einmalig und gilt weltweit als vorbildlich. Der Betrieb übernimmt die berufspraktische Ausbildung, während in der Berufsschule ein ergänzender berufstheoretischer und allgemeinbildender Unterricht erteilt wird. Es fördert die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Auszubildenden und vermittelt auch umfassende Fähigkeiten, um auch in anderen Betrieben arbeiten zu können. Dies sind Eigenschaften, die für einen hochtechnologischen Standort wie Deutschland enorm wichtig sind. Nur gut ausgebildete junge Menschen können dazu beitragen, Deutschland als Innovationsland in der Welt zu behaupten.

Statistische Erhebungen zeigen, dass von der deutschen Wirtschaft immer weniger

Ausbildungsplätze bereit gestellt werden. 2005 kamen auf 100 suchende SchulabgängerInnen nur noch 58 Ausbildungsplätze. Die deutsche Wirtschaft kommt ihrem Versprechen nicht mehr nach, jährlich knapp 30.000 Arbeitsplätze zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Die Duale Berufsausbildung ist dadurch in Gefahr. Deshalb fordern wir, dass ...

... genügend Ausbildungsplätze bereit stehen müssen

... das System der Dualen Ausbildung gesichert und gleichzeitig modernisiert werden muss

... für ein angemessene Entlohnung der Auszubildenden gesorgt werden muss

... Berufseinstiegschancen für ausgebildete Auszubildende verbessert werden müssen

Wir Braunschweiger Jusos werden diese Kampagne aktiv gestalten und Lösungen finden.

Einfach mal reinklicken:
www.jusos-bs.de

 **jusos** stadt **braunschweig**

Fortsetzung von S. 1
Ideologien offensiv zu bekämpfen. Die Aufklärung über rechte Strukturen, deren Argumentationsmuster und deren Vorgehen ist notwendig. Auch eine gute Geschichtspolitik halte ich für notwendig. Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust und einer offensiver Bekämpfung jeglicher Schlussstrich-Debatten ist erforderlich.

FAUST! Du bist in Berlin aktiv im Kampf gegen Rechtsextremismus. Wurdest du deshalb schon bedroht?

DROHSEL: Im Berliner Wahlkampf 2006 hatten wir in meinem Juso-Kreis eine Veranstaltung, die von Nazis aus dem Kameradschaftsspektrum gestürmt wurde. Auch ein Juso-Stand wurde von einem ähnlichen Personenspektrum belagert und bedroht. Das Schlimmste für uns alle war die Tatsache, dass ein Genosse beim Plakatieren von Nazis verprügelt wurde.

FAUST! Wie beurteilst du bisherige Maßnahmen?

DROHSEL: Es ist positiv, dass unter Rot-Grün die Projekte Civitas und Entimon angestoßen wurden. Mit ihnen wurden viele Projekte gegen Rechts unterstützt, die gute Arbeit leisten. Zum Beispiel die Mobilien Beratungsteams gegen Rechtsextremismus. Es ist nicht akzeptabel, dass die langfristige Finanzierung der Projekte nicht gesichert ist und die

Projekte ihre Arbeit nicht langfristig planen können. Deshalb fordern wir als Jusos eine Bundesstiftung, damit die Arbeit der Projekte endlich fest institutionalisiert und abgesichert wird.

FAUST! Wie stehst du zu einem NPD-Verbot? Was würde dieses für Auswirkungen haben?

DROHSEL: Ich würde mich für ein NPD-Verbot aussprechen, da die NPD dann die Gelder im Rahmen der Parteienfinanzierung nicht mehr erhalten würde. Dies kann aber nur ein Teil im Kampf gegen Rechts sein. Die Ideologie ist mit einem Verbot ja nicht verschwunden und bleibt auch danach noch gefährlich.

FAUST! Was kann denn die Politik gegen Rechtsextremismus tun?

DROHSEL: Der staatliche Umgang mit Rechtsextremismus war und ist oft Gegenstand der Kritik von Antifaschistinnen und Antifaschisten. Kritisiert wird, dass von staatlicher Seite zu wenig und zu inkonsequent gegen Rechtsextremismus vorgegangen werde. Stattdessen werde verharmlost und verdrängt. Im Rahmen der akzeptierenden Jugendarbeit wurden in der Vergangenheit oftmals rechten Jugendlichen Orte bereitgestellt, während alternativen Jugendprojekten die Gelder gestrichen wurden. Dies führte zu einer faktischen Stärkung rechter Subkultur

in den betroffenen Gebieten. Auch die Kriminalisierung antifaschistischer Arbeit stellt ein großes Problem dar. Dies vor allem deshalb, weil antifaschistische Politik enorm erschwert wird, wenn gerade die AktivistInnen, die eine dauerhafte und effektive Arbeit gegen den Rechtsextremismus auf die Beine stellen, mit Strafverfahren belegt werden. Dies steht auch im krassen Widerspruch zu all den Sonntagsreden, die auf Kundgebungen ein größeres zivilgesellschaftliches Engagement fordern. Hier müssen sich manche staatliche Akteure fragen lassen, wo sie das größere Problem sehen: in gewalttätigen Neonazis, die „national befreite Zonen“ schaffen wollen oder in denjenigen, die dagegen aktiv vorgehen.

FAUST! Was rätst du jeder und jedem einzelnen, die/dersich gern antifaschistisch engagieren möchte?

DROHSEL: Antifaschistisches Engagement ist zentral, weil Nazis all das angreifen, wofür wir als progressive Linke kämpfen: Freiheit und Gleichheit. Ich finde es wichtig, dass man innerhalb der gesellschaftlichen Linken zusammensteht gegen Nazis und sich nicht spalten lässt. Denn: Gemeinsam sind wir stärker.

FAUST! Wir danken für dieses Interview.

Nadine Hermann und William Labitzke

Tag der Arbeit mit starker Beteiligung der JUSOS

Auch dieses Jahr beteiligten wir Braunschweiger JUSOS uns wieder an der Kundgebung auf dem Burgplatz. Mit unserer Anwesenheit unterstützten wir aktiv die gemeinsame Forderungen des DGB und der SPD nach „Guter Arbeit“. Im Anschluss ging es zum großen Internationalen Fest am ehemaligen FBZ.

Die Feierlichkeiten begannen auf dem Burgplatz mit einer Kundgebung der Gewerkschaften. Hauptredner Hartmut Meine, Vorsitzende der IG Metall Niedersachsen, bekräftigte die gemeinsame Forderung von DGB und SPD nach einem gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 7,50 € und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen. „Nur Gute Arbeit ist sozial“, forderte Meine deshalb. Es wurden Betriebe

der Region genannt, die sich nicht an Tarifverträge

halten und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen fördern. „Ein Lohn unter 7,50 € kommt für uns nicht in Frage, da gibt es nichts zu diskutieren“, so die einhellige Meinung der JUSOS.

Nach einem Demonstrationszug durch die Braunschweiger Innenstadt waren wir beim anschließenden Familienfest am ehemaligen FBZ mit einem Info-Stand vertreten. Die roten Luftballons fanden nicht nur bei den Kindern reißenden Absatz. Aber auch



politische Gespräch kamen nicht zu kurz. Aufgrund der Nähe zum FBZ bekräftigten viele Diskutanten ihre Auffassung, dass dessen Schließung durch OB Hoffmann ein schwerer Fehler war. Insbesondere Jugendbands hätten starke Probleme, adäquate Probenräume zu finden. Mit dieser Frage werden sich die JUSOS in Braunschweig demnächst intensiver beschäftigen und eine gemeinsame Vorgehensweise mit der SPD-Ratsfraktion besprechen.

William Labitzke

Kommentar zum NPD-Verbot

Von Enrico Hennig

Erstaunt scheint der eine oder andere Bürger zu sein, wenn sich viele Sozialdemokraten für ein Verbot der NPD aussprechen.



Viele Menschen wünschten sich dabei doch nur, dass es schön wäre, wenn sich die Politik doch so vehement für die Probleme der deutschen Bevölkerung einsetzen würde.

Und genau hier liegt der Teufel im Detail: Selbst wenn ein neues NPD-Verbotsverfahren positiv ausginge, würde dies nicht die Ursachen des Problems an der Wurzel bekämpfen.

Viele NPD-Wähler sind nämlich nicht unbedingt von den fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Inhalten der Partei überzeugt. In allen rechten Parteien wird die Demokratische Ordnung der Bundesrepublik abgelehnt und ein neues „Deutsches Reich“ vorgesehen.

Verstärkt kommt hinzu, dass zusätzlich die Gefahr immens steigt, dass sich die gesamte rechte Szene unter einem Banner vereinigen wird und so als „Rechte Volkspartei“ zu den bisherigen Gesamtstimmen aus dem rechten Lager noch weitaus mehr Wähler mobilisieren kann.

Alle demokratischen Parteien müssen daher in Kontakt zu den Menschen treten, sei es auf regelmäßigen Informationsständen oder auf Festveranstaltungen. So finden Probleme und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger Gehör und so ist es auch möglich den braunen Rattenfängern keine Chance mehr zu geben, ihre antisemitischen und rassistischen Botschaften in die Bevölkerung zu tragen.

Die Globale Friedensmacht Europa

Wie wir uns die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik in Zukunft vorstellen

Welche Rolle soll Europa im Nahostkonflikt einnehmen? Was für eine Politik sollte die EU gegenüber Russland und den USA betreiben - wie sollte also ganz allgemein die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU inhaltlich strukturiert sein? Genau mit dieser Fragestellung haben wir uns auseinandergesetzt.

Nach unserem Dafürhalten muss die GASP durch ihre Werte Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit sowie sozialer Gerechtigkeit geleitet werden. Die wesentlichen Ziele der GASP sollen, wie wir finden, die Verwirklichung von Frieden und internationaler Sicherheit, die gerechte Gestaltung der Globalisierung und die Entwicklung der Dritten Welt mit dem Ideal des größtmöglichen sozialen Fortschritts und wirtschaftlichen Wohlstandes sein.

Unter anderem daraus ergibt sich, dass Europa in der Welt keine festen Partner haben kann, die für sie prinzipiellen Vorrang hätten. Die EU soll sich stattdessen am Prinzip des Multilateralismus orientieren, d.h. mit allen möglichen Ländern grundsätzlich gleichberechtigt zusammenarbeiten. Vor allem muss Europa ein Interesse daran haben, die Entwicklung anderer regionaler Staatenbünde zu fördern. Mit Blick auf die eigene Geschichte sollte schnell klar werden, welchen erheblichen Einfluss die Europäische Integration auf die Entstehung von Frieden und Wohlstand in den letzten mehr als 60 Jahren hatte. In der gesamten Menschheitsgeschichte ist dies absolut einmalig. So dient das uns Europäern undurchsichtig und abstrakt erscheinende Projekt Europa anderswo in der Welt als großes Vorbild. Die Afrikanische Union etwa hat bei ihrer Gründung im Jahr 2002 nichts anderes als die EU als Muster gehabt.

Für uns ist die Verwirklichung einer echten Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik einer der Kernpunkte der Entwicklung der EU zu einer politischen Gemeinschaft, die weit über das Feld der Wirtschaftspolitik mit dem Binnenmarkt im Zentrum hinausgeht. Denn die globalen Probleme unserer Zeit, wie Armut, Klimawandel und gerechte Ressourcenverteilung oder die Verwirklichung des Ideals vom Weltfrieden können nur mit einem starken Europa, dass mit einer Stimme spricht, gelöst werden.

Benjamin Schmidt

Mehr Infos dazu unter www.jusos-bs.de/arbeitskreise/Internationales

**Fußballturnier
Magnikirchplatz**

Samstag, 28. Juni
Beginn 10.30 Uhr

Magnikirchplatz - Speedsoccercourt
Mannschaftsgröße: 3er Teams

Getränke und eine Kleinigkeit zu Essen
gibt es zu erschwinglichen Preisen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Bitte meldet Euch bis 23. Juni
bei Eva Voges an:
SPD-Braunschweig
Tel.: 0531-480 98-21
eva.voges@spd.de

jusos stad **braunschweig** | weitere Infos unter - www.jusos-bs.de

Keinen Bock mehr auf Schule?

Steigst du noch durch das niedersächsische Schulsystem? NEIN? – Dann geht es dir wie vielen SchülerInnen aus unserem Land. Hier ein paar Fakten, damit du wieder einigermaßen „Up-to-Date“ bist:

Was bisher war:	Änderungen durch die FDP/CDU Regierung seit 2003:
Besser studieren ohne Gebühren.	Einführung der Studiengebühren.
Lernmittelfreiheit	Jetzt abgeschafft! 150 EUR Mehrkosten pro SchülerInnen im Jahr
Abi nach 13 Jahren und damit mehr Zeit zum lernen.	G8 – Abi schon nach 12 Jahren. Gleicher Stoff in kürzer Zeit = Mehr Stress und Druck, weniger Zeit für soziales Engagement, Hobbies etc.
Angenehme Lernatmosphäre durch kleinere Klassen.	Deutlich größere Klassen von zum Teil über 30 SchülerInnen
Mehr Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten für SchülerInnen. Nur 4 Prüfungsfächer im Abitur.	Einführung der neuen „Profilobestufe“. Fächer sind nur noch sehr eingeschränkt kombinierbar. Jetzt 5 Prüfungsfächer.
Mehr Ausbildungsplätze und staatliche Programme gegen Jugendarbeitslosigkeit.	Kaum noch Ausbildungsplatzinitiativen. 20.000 Jugendliche in Niedersachsen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung.
„Auch“ als Hauptschulabsolvent noch gute Chancen auf gute Berufsausbildung.	Ausblutung der Hauptschulen zu „Restschulen“. Soziale Ausgrenzung und Benachteiligung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund und Jugendlichen aus „sozialschwachen“ Familien.
Orientierungsstufe = mehr Orientierungszeit! mehr Zeit für den persönlichen „Reifungsprozess“	Abschaffung der Orientierungsstufe. Bildungsweg wird auch für „Spätzügler“ schon nach der 4. Klasse festgelegt. Und einmal aussortiert heißt meist dort bleiben – bis zum Abschluss.

Fazit: Wir als SchülerInnen können uns FDP/CDU nicht mehr länger leisten!

Sudoku-Gewinnspiel

6	3		1					
			5	3		9		
		B				2	8	
4		1		2				
		7		3		2		
				9		5		7
9	2							
	7		9	6				
				8		4	3	

A	B	C	D	E
---	---	---	---	---

NAME _____

VORNAME _____

STRASSE _____

PLZ / ORT _____

EMAIL _____

Löse das folgende Sudoku und trage die richtigen Zahlen in das Buchstabenfeld ein. Der Gewinner erhält einen Büchergutschein im Wert von 15 Euro. Sendet die richtige Zahlenkombination an: Jusos Braunschweig, Schloßstraße 8, 38100 Braunschweig, Kennwort: FAUST-GEWINNSPIEL oder per E-Mail an: info@jusos-bs.de. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2008 (Poststempel oder E-Mail-Eingang). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Termine:



Und hier könnt Ihr uns Jusos treffen:

- Samstag, 28. Juni 2008, 10:30 Uhr
Juso-Fußballturnier
Magnikirchplatz
- Mittwoch, 09. Juli 2008, ab 10:30 Uhr
Schools-Out-Party: JUSO-Stand
am ehemaligen FBZ
- Samstag, 26.07.08, 12 - 19 Uhr
Sommerlochfestival: JUSO-Stand
Burgplatz
- Freitag, 08. August 2008, 16 Uhr
bis Samstag, 09. August 2008, 16 Uhr
24-Stunden-Aktion der JUSOS
auf dem Kohlmarkt
- Freitag, 05. September 2008
bis Sonntag, 07. September 2008
Magnifest 2008: JUSO-Stand

Wir mischen mit!

In Braunschweig, Niedersachsen
und im Bund sagen wir:

„Gerecht weiter denken“

Die inhaltliche Positionierung steht dabei im Vordergrund. Wir diskutieren, bilden uns weiter, erwerben so Kompetenzen und beteiligen uns am politischen und sozialen Leben in UNSERER Stadt.

Und haben dabei sehr viel Spaß!

Überzeug Dich selbst und komm zu einem unserer regelmäßigen Treffen: Die Jusos Braunschweig treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr im Volksfreundhaus (Schloßstraße 8 im schönen Magniviertel). Noch Fragen? Meldet Euch bei William Labritzke (info@jusos-bs.de) und oder informiert Euch ganz leicht unter:

www.jusos-bs.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Juso-Bezirk Braunschweig
www.jusos-braunschweig.de
Schloßstraße 8
38100 Braunschweig
Kontakt: 0531-4809816
V.i.S.d.P.:
William Labitzke, Nadine Hermann
Druck: Lebenshilfe Braunschweig
Auflage: 3.000 Exemplare